Aus dem Leserkreis

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **31 (1974)**

Heft 1

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus dem Leserkreis

Nochmals ein Wegschneckenbeispiel

Aus Stuttgart ging uns eine Bestätigung ein, dass schon im letzten Jahrhundert die gute Wirkung der roten Wegschnekken bekannt war. Der Schreiber des Berichtes, Herr K., teilt uns wie folgt ein Erlebnis aus seiner Jugendzeit mit: «1910 wurde ich schwer krank. Ich war damals in der Lehre. Der Arzt schickte mich ins Spital, denn er hatte mich bereits aufgegeben. Ein Vierteljahr weilte ich als Lungenkranker dort. Als ich wieder heimkam, befolgte ich das, was unsere sehr alten Weingärtner immer empfahlen. Besonders einer unter ihnen, der auch Feldhüter war, sagte immer, wenn einer an Schwindsucht starb: ‚hätten die mir gefolgt, wären sie wieder gesund geworden'. Das Rezept lautete: Die kleinen, roten Wegschnecken schlucken. Das machte ich einige Male, und nach einem Jahr, als ich wieder zu meinem Arzt kam wegen Halsweh, war er nach gründlicher Untersuchung entzückt, dass mir auf der Lunge nichts mehr fehlte. Von da an war es mir klar, dass bei dem verwendeten Mittel schleimige Säfte am Werke sind, die eine solche Krankheit auszuheilen vermögen.»

Heute ist der Berichterstatter bereits 78 Jahre alt und fühlt sich noch sehr wohl. Sein Erlebnis spricht für sich und wird da und dort einen Leidenden anspornen, sich auf diese Weise zu helfen. Nicht nur den Atmungsorganen kommt das Mittel zugut, sondern auch bei Darmstörungen, zugut, sondern auch bei Darmstörungen, vormerklich bei Dysbakterie, hat es sich bewährt.

Billiges Mittel gegen Wespenstiche

Es handelt sich hier um einen Bericht, der eigentlich in die Sommers- und Herbstzeit passt, doch brauchen wir ihn ja bis zur nächsten Wespenplage nicht unbedingt zu vergessen. Im Juli letzten Jahres teilte uns Herr G. aus Deutschland folgendes Erlebnis mit: «Vor Jahren waren wir mit unseren vier Jungens unterwegs. Plötzlich schrie der eine fürchterlich, denn eine Wespe hatte ihn gestochen. Nun, was tun? Ganz instinktiv griff ich in mein Ohr und rieb etwas Ohrenschmalz auf den Stich. Der Junge beruhigte sich ganz schnell, und es ist überhaupt nichts angeschwollen.

Da ich selbst ein paar Bienenvölker betreue, konnte ich in der Zwischenzeit schon oft dieses einfache und immer bereite Mittel erproben und immer mit dem gleichen Erfolg. Wenn ich daran denke, wie ich früher stets mit geschwollenen Händen oder Beinen, oft auch mit einem schiefen Gesicht herumlief, bin ich froh, dass dies seit jenem Erlebnis meinen Kindern erspart bleibt.»

So einfach lässt sich ein günstiges Mittel finden. Ja, wenn man bedenkt, wie schlimm sich Wespenstiche auszuwirken vermögen, dann kann man für solch eine einfache Hilfe wirklich dankbar sein.

Heilpraktiker-Fachausbildung

unter Aufsicht der Union Deutscher Heilpraktiker in Wochenend-Seminarien durch Med. Lehr- und Fortbildungsinstitut für Heilpraktiker.

Institutsleitung Heilpraktiker E. P. Hohmann

6 Frankfurt am Main, Postfach 700466

BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Einladung zur Generalversammlung auf Dienstag, den 15. Januar, um 20 Uhr im Restaurant «Olivenbaum», Stadelhofen, 2. Stock.

Wir erwarten einen guten Besuch.

Der Vorstand